

GESCHÄFTSBERICHT 2008



Aufsichtsrat
A. Caner Öner, Vorsitzender
Hülya I. Atahan, Stellv. Vorsitzende
Bediz Demiray, Mitglied
Aydın Karaöz, Mitglied
Fatma Canlı, Mitglied
Ertuğrul Aydın, Mitglied

Geschäftsführung
Emre Yalçinkaya
Achim Straßburger

Prokuristen
Zuhal Ergiden
Aslıhan Gedik
Ali Cenap Gümüşcüoğlu
Aytül Kaplan
Timur Ülker

Zentrale
60528 Frankfurt/Main, Lyoner Str. 38
Tel.: +49 (0)69 / 299 229 7 – 0
Fax: +49 (0)69 / 299 229 7 – 412

Zweigniederlassungen

86150 Augsburg, Bahnhofstraße 17
Leiter: Kazım Bayram
Tel.: +49 (0)8 21 / 5 09 14 – 0
Fax: +49 (0)8 21 / 5 09 14 – 21

10999 Berlin, Skalitzerstr. 140
Leiter: Sinan Erşahin
Tel.: +49 (0) 30 / 62 73 97 – 0
Fax: +49 (0) 30 / 62 73 97 – 19

53111 Bonn, Kölnstraße 57
Leiter: Hans-Gottfried Lülisdorf
Tel.: +49 (0)2 28 / 9 85 82 – 0
Fax: +49 (0)2 28 / 65 00 54

60329 Frankfurt, Münchener Str. 36
Leiterin: Ayşegül Kurtkan
Tel.: +49 (0) 69 / 27 22 176 – 0
Fax: +49 (0) 69 / 27 22 176 – 19

56068 Koblenz, Am Plan 1
Leiter: Hakan Kiray
Tel.: +49 (0)2 61 / 91 23 - 0
Fax: +49 (0)2 61 / 91 23 – 1 44

68159 Mannheim, G 2, 1
Leiterin: Zeynep Doğrucan
Tel.: +49 (0)6 21 / 4 22 61 – 0
Fax: +49 (0)6 21 / 4 22 61 – 19

Mitgliedschaften

Die OYAK ANKER Bank GmbH ist Mitglied im Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin (BdB) und in den jeweiligen Landesverbänden. Sie ist damit dem Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes angeschlossen.

Die Bank ist ferner Mitglied im Bankenfachverband e.V., Berlin, in der Vereinigung für Bankberufsbildung e.V., Frankfurt (vbb) sowie in der Vereinigung für Bankbetriebsorganisation e.V., Frankfurt (vbo) und im Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V., Frankfurt.

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nachdem die Weltwirtschaft in den vergangenen Jahren über ihren langfristigen Trend gewachsen ist, hat sich im Jahre 2008 eine konjunkturelle Abschwächung eingestellt, die sich im dritten und insbesondere im vierten Quartal 2008 deutlich beschleunigt hat. Auslöser war die sich verschärfende Krise an den internationalen Finanzmärkten. Als Folge hiervon hatte die gesamte Weltwirtschaft eine starke konjunkturelle Abkühlung zu verzeichnen.

Die konjunkturelle Abschwächung der Weltwirtschaft hat auch die deutsche Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2008 belastet. Die gesamtwirtschaftliche Produktion nahm im dritten Quartal 2008 gegenüber dem Frühjahr 2008 um 0,5 % ab. Im vierten Quartal 2008 verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt sogar um 2,1 %. In Folge der Abschwächung der gesamten Weltwirtschaft reduzierten sich im vierten Quartal 2008 auch die Exporte deutlich. Durch den Rückgang der Energie- und Nahrungsmittelpreise und höhere Realeinkommen hat sich der wirtschaftliche Abschwung noch nicht auf den privaten Verbrauch ausgewirkt. Gleiches gilt für den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitslosen ist erstmals im Dezember 2008 leicht angestiegen. Zur Stabilisierung der deutschen Wirtschaft hat die Bundesregierung mehrere Konjunkturpakete in erheblicher Größenordnung beschlossen. Hieraus werden positive Impulse für das wirtschaftliche Wachstum erwartet.

Im 1. Halbjahr 2008 konnte die türkische Wirtschaft mit 4,2 % die Wachstumsrate des Vorjahres noch knapp halten. In Folge der Weltwirtschaftskrise erlitt auch die türkische Wirtschaft einen leichten Einbruch. Für das Gesamtjahr 2008 wird von einer Zuwachsrate von 3,4 % ausgegangen. Parallel zur Kursentwicklung an der Istanbuler Börse bewegte sich der Kurs der türkischen Lira. Im Vergleich zum US-Dollar hat sie mehr als 20 % ihres Wertes eingebüßt. Die schwache türkische Lira förderte aber die türkischen Ausfuhren. Dadurch war bereits im Herbst 2008 ein leichter Rückgang des Handelsbilanzdefizits festzustellen.

Die Inflationsrate stieg von 8,4 % auf geschätzte 11,8 %. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 10,1 % in 2007 auf 11,5 % zum Ende des Jahres 2008. Die Staatsverschuldung verringerte sich auf geschätzte 38,0 % des Bruttoinlandsproduktes.

2. Entwicklung der OYAK ANKER Bank GmbH

Vermögenslage

Entsprechend der geschäftspolitischen Zielsetzung war das Geschäftsjahr 2008 geprägt von der Expansion im Aktiv- und Passivgeschäft der Bank.

Im Jahre 2008 ist die Bilanzsumme um 251,4 Mio. EUR auf jetzt 690,0 Mio. EUR angestiegen. Die Zunahme resultiert insbesondere aus der Steigerungsrate im Kreditgeschäft, die durch verstärkte Marketingmaßnahmen und den Ausbau neuer Vertriebswege erreicht werden konnte.

Die Forderungen gegenüber Firmenkunden stiegen um 79,0 %, die Forderungen gegenüber Privatkunden um 4,4 %. Insgesamt erhöhten sich die Forderungen an Kunden um 169,5 Mio. EUR. Der Anteil der Firmenkunden am gesamten Kundenkreditvolumen ist von 55,3 % auf 67,9 % angewachsen.

Zum Jahresende 2008 macht das breit gestreute Privatkundengeschäft 32,1 % der Forderungen an Kunden aus. Das Volumen im Privatkundengeschäft liegt bei 173,4 Mio. EUR.

Das Volumen der gewerblichen Kredite liegt zum Jahresende bei 367,6 Mio. EUR. Finanzierungen im deutsch-türkischen Handel nehmen wir sowohl in EURO als auch in Fremdwährung vor.

Die Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz in der Türkei betragen zum Jahresende 2008 251,1 Mio. EUR. Davon sind Forderungen in Höhe von 193,5 Mio. EUR durch Barsicherheiten abgedeckt.

Die Bank hält Wertpapiere mit einem Nominalwert von 60,3 Mio. EUR. Von diesen Wertpapieren sind 5,0 Mio. EUR der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die restlichen Wertpapiere mit einem Nominalbetrag von 55,3 Mio. EUR sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden gemäß dem strengen Niederstwert bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden überwiegend im Kundenauftrag getätigt. Im eigenen Interesse werden derivative Finanzinstrumente lediglich zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken und Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Unsere im Jahre 2008 getätigten Investitionen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände (TEUR 258) dienen im Wesentlichen der Weiterentwicklung der bestehenden Bankenanwendung. Der Hauptteil der Zugänge in den Sachanlagen (insgesamt TEUR 811) betrifft den IT-Bereich (TEUR 176), Büromaschinen (TEUR 82), Geringwertige Wirtschaftsgüter (TEUR 70) sowie Büroeinbauten und Büroeinrichtungen (TEUR 443) für die neu eröffnete Filiale Frankfurt am Main und neue Filialräumlichkeiten in Berlin und Mannheim.

Auf der Refinanzierungsseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 63,8 Mio. EUR auf 85,1 Mio. EUR gestiegen. Die Kundeneinlagen sind um 164,0 Mio. EUR auf 550,2 Mio. EUR angestiegen.

Das handelsrechtliche Eigenkapital der Bank beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 52.299 und setzt sich wie folgt zusammen: Stammkapital TEUR 50.000, Rücklagen TEUR 2.222 und Bilanzgewinn TEUR 77.

Ertragslage

Durch die Kreditvergabepolitik im klassischen Konsumentenkreditbereich konnten wir im letzten Jahr unseren Zinsüberschuss um TEUR 1.101 steigern. Die Nettozuführungen im Risikobereich belaufen sich auf TEUR 1.646.

Die Provisionserträge konnten durch die Ausweitung der Entgelte aus dem Kreditgeschäft und die Vermittlung von Kreditversicherungen um TEUR 149 gesteigert werden.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind um TEUR 1.556 oder 15,7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus den um TEUR 930 oder 22,0 % gestiegenen anderen Verwaltungsaufwendungen, wobei der wesentliche Kostenzuwachs mit TEUR 474 oder 291,0 % bei den Aufwendungen für Werbemaßnahmen entstanden ist. Die Personalaufwendungen sind um TEUR 626 oder 11,0 % angestiegen.

Die Abschreibungen auf Wertpapiere belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 105.

Die wesentlichen Positionen in den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 639 (Vorjahr TEUR 847) und Erträge aus dem Verkauf eines Gebäudes in Koblenz in Höhe von TEUR 213.

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2008 beträgt TEUR 77.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der OYAK ANKER Bank GmbH war im Geschäftsjahr 2008 jederzeit gegeben. Die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Liquiditätskennzahlen waren im Berichtsjahr stets eingehalten. Die Steuerung und Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt mittels eines täglichen Liquiditätsplans und regelmäßigen Prognoserechnungen, die nach verschiedenen Größenklassen und Zielgruppen aufgebaut sind. Seit dem 2. Halbjahr 2008 nutzt die Bank die Möglichkeit der Liquiditätsbeschaffung mittels Einreichung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten bei der Deutschen Bundesbank. Die Zahlungsmittel werden im Sinne einer jederzeitigen Zahlungsbereitschaft geplant und bereitgehalten.

3. Risikobericht

Grundsätze der Risikopolitik

Die gezielte Übernahme von Risiken und deren Steuerung bilden die Grundlage für die Gesamtbanksteuerung der OYAK ANKER Bank GmbH. Im Mittelpunkt der Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der Einsatz des Eigenkapitals unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten:

Verantwortung

Die Geschäftsleitung legt die Geschäfts- und Risikostrategie für das Unternehmen fest. Die Risikostrategie spiegelt die Risikoneigung wider und orientiert sich an der Risikotragfähigkeit des Institutes, sowie den Risiko- und Ertragsersparungen der Unternehmensbereiche.

Die Geschäftsleitung und die Abteilungsleiter sind dafür verantwortlich, sowohl die Risikostrategie in die Organisationsstruktur zu integrieren, als auch geeignete Maßnahmen zu ergreifen, diese umzusetzen. Geschäftsleitung und Aufsichtsrat werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert.

Definition und Organisationsstruktur

Die Rollen und Verantwortlichkeiten aller am Risikoprozess Beteiligten (Komitees, Abteilungen, Mitarbeiter) sind durch eine entsprechende Organisationsstruktur klar definiert und umfassen alle für das Institut relevanten Risikoarten. Die Berichtswege sind dokumentiert und werden innerhalb des Instituts klar kommuniziert.

Funktionale Trennung

Eine Funktionstrennung zwischen dem aktiven Risikomanagement und dem Risikocontrolling garantiert Objektivität und vermeidet Interessenskonflikte. Für alle limitierten Risikoarten im Institut ist die funktionale Trennung bis einschließlich zur Geschäftsleitung gewährleistet.

Risikostrategie und Methodik

Die Risikostrategie und die Methoden der Bank zur Risikomessung orientieren sich an den in der Branche üblichen Standards für Institute mit ähnlichen Risikoprofilen.

Risikosteuerungsverfahren

In Abhängigkeit von der Risikoart werden klar anzuwendende Kriterien definiert und im operativen Geschäft angewendet. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Risikoaktivitäten im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie sowie den Anforderungen der externen Aufsichtsbehörden stehen.

Risiko- und Limitüberwachung

Alle relevanten Risiken des Instituts werden nach einheitlichen Standards über alle Geschäftsfelder gemessen, limitiert und überwacht. Nicht zuverlässig quantifizierbare Risiken werden analysiert und auf Basis einer Reihe von qualitativen Kriterien zeitnah überwacht. Auftretende Fehlentwicklungen werden durch geeignete Maßnahmen korrigiert.

Kapitalallokation und Gesamtbanksteuerung

Die Kapitalallokation basiert auf dem regulatorisch vorgegebenen Risikokapital. Das Risikokapital wird Risikoarten zugeordnet. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung findet regelmäßig eine Überprüfung der Risikotragfähigkeit statt.

Risikokommunikation- und Berichterstattung

Festgestellte Risiken werden offen und aktiv an die verantwortlichen Bereichs- und Abteilungsleiter kommuniziert. Darüber hinaus wird die Geschäftsführung zeitnah über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten sowie über die Gewinne und Verluste informiert. Der Aufsichtsrat erhält die notwendigen Informationen, um seine Aufsichtsfunktion im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu können, über die Geschäftsleitung.

Die interne Risikoberichterstattung sowie -kommunikation wird ergänzt durch externe Offenlegungspflichten, um zum einen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen und zum anderen das Interesse des Eigners angemessen zu berücksichtigen. Die risikopolitischen Leitlinien und Strukturen sind in einem Risikohandbuch dargelegt, das allen Mitarbeitern über Lotus Notes zur Verfügung steht. Es ist die Grundlage für eine einheitliche Bearbeitung und Kommunikation aller wesentlichen Risikoarten.

Unterstützung des Risikoprozesses

Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass entsprechend qualifizierte Experten den gesamten Risikoprozess aktiv und zeitnah begleiten. Die Qualifikation der Mitarbeiter, sowie das Ausmaß der Beteiligung, ist der Komplexität und dem Umfang der jeweiligen Risikoart angemessen.

Effektivität der Überwachung

Für alle wesentlichen Prozesse existieren angemessene und wirksame Kontrollmechanismen. Die Prozesse werden laufend von den direkt bzw. indirekt beteiligten Mitarbeitern beurteilt und überwacht. Die Kontrollen schließen die Regelwerke und Verfahrensweisen zur Risikoidentifikation, -messung, -analyse und -bewertung sowie die aktive Risikosteuerung, -überwachung und -meldung mit ein.

Notfallplanung

Die Bank verfügt über eine angemessene und getestete Verfahrensweise zur Fortführung der Geschäftsprozesse (Notfallplanung), um eine Unterbrechung des normalen Geschäftsbetriebes zu vermeiden bzw. auftretende Zeitverzögerungen zu minimieren. Die Rahmenbedingungen sind in einer Richtlinie Notfallplanung festgelegt.

Risikokategorien

Als Risiko bezeichnet die OYAK ANKER Bank GmbH die Gefahr möglicher Verluste, die ihre Ursache in internen oder externen Faktoren haben kann. Für Zwecke der Risikosteuerung werden in der OYAK ANKER Bank **quantifizierbare und nicht-quantifizierbare Risikoarten** unterschieden.

Alle **quantifizierbaren Risiken** sind Teil der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank, gemäß den Anforderungen der MaRisk. Im Einzelnen sind dies:

- **Adressenausfallrisiko:** Das Risiko von Verlusten aufgrund von „Defaults“ (Ausfall oder Bonitätsverschlechterung) von Geschäftspartnern, sowie die Veränderung dieses Risikos. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem klassischen Kreditausfallrisiko auch Länder-, Emittenten-, sowie Kontrahenten- und Abwicklungsrisiken aus Handelsgeschäften.
- **Marktrisiko:** Mögliche negative Wertänderung von Positionen der Bank durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Spreads, Devisen), oder preisbeeinflussende Parameter (Volatilitäten, Korrelationen).
- **Zinsänderungsrisiko im Bankbuch:** Das Risiko nachteiliger Auswirkungen veränderter Marktzinssätze auf das Kapital oder die laufenden Erträge. Unterschiedliche Zinsfestschreibungsfristen von Forderungen und Verbindlichkeiten aus bilanziellen Geschäften stellen deren bedeutendste Quelle dar.
- **Operationelles Risiko:** Das Risiko von Verlusten durch unzureichende oder fehlerhafte Systeme und Prozesse, menschliches oder technisches Versagen sowie durch externe Ereignisse (zum Beispiel Systemausfall, Feuerschaden). In Analogie zur Definition des Baseler Ausschusses umfasst das operationelle Risiko auch Rechtsrisiken, das heißt Risiken aus unzureichenden vertraglichen Vereinbarungen oder veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die **nicht-quantifizierbaren Risiken** werden im Zusammenhang mit der Säule II des Baseler Accords und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) einer qualitativen Überwachung zugeführt. Hierzu zählen:

- **Liquiditätsrisiko:** Das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann (Refinanzierungsrisiko).
- **Marktliquiditätsrisiko:** Das Risiko, dass es der Bank aufgrund unzureichender Marktliquidität nicht möglich ist, risikobehaftete Positionen zeitgerecht im gewünschten Umfang zu liquidieren oder abzusichern.
- **Geschäftsstrategische Risiken:** Das Risiko negativer Ergebnisentwicklungen aus bisherigen oder zukünftigen geschäftspolitischen Grundsatzentscheidungen, resultierend aus Investitionsentscheidungen in Geschäftsbereichen oder Regionen.
- **Compliancerisiken:** Rechtliche und regulatorische Sanktionen oder finanzielle Verluste aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien oder organisatorischer Standards und Verhaltenskodizes, die im Zusammenhang mit den Geschäftsaktivitäten der OYAK ANKER Bank stehen und die sich zum Beispiel auf die Verhinderung von Geldwäsche, den Schutz von Daten und Geschäftsgeheimnissen, den Anlegerschutz oder auf die Einhaltung der Regeln des Wertpapierhandelsgesetzes beziehen.

• **Personalrisiken:** Auf Basis der im Zuge der MaRisk geforderten Betrachtung aller wesentlichen Risiken werden auch Personalrisiken in das qualitative Reporting der Bank integriert. Die quantitative und qualitative Personalausstattung des Kreditinstituts hat sich gemäß den MaRisk unter anderem an den Geschäftsaktivitäten, der Strategie sowie der Risikosituation zu orientieren.

• **Reputationsrisiko:** Die Gefahr von Verlusten, sinkenden Erträgen oder einem verringerten Unternehmenswert aufgrund von Geschäftsvorfällen, die das Vertrauen in die Bank in der Öffentlichkeit, Investoren oder Geschäftspartnern mindern. Reputationsrisiken resultieren in der Regel aus einer der vorgenannten Risikoquellen und verstärken diese.

Governance

Die Geschäftsführung der OYAK ANKER Bank GmbH hat diverse Risikomanagement-Ausschüsse etabliert, die einen Informationsaustausch der verschiedenen Funktionsbereiche gewährleisten. Die folgenden Ausschüsse sollen ein effizientes, ausgewogenes Risikomanagement fördern:

- Asset Liability Committee (ALCO)
- Liquiditätsausschuss (Liqui –Meeting)

Im Jahr 2007 hatte die Geschäftsführung als übergeordnetes Gremium das ALCO implementiert, das mindestens monatlich die Gesamtrisikosituation der Bank sowie Änderungen im Risikomanagementsystem diskutiert. Ferner werden in diesem Ausschuss Veränderungen an den Geld- und Devisenmärkten, sowie Kreditentscheidungen behandelt. Das ALCO setzt sich aus den folgenden Teilnehmern zusammen:

Geschäftsführung (Markt- und Marktfolge)
Bereichsleiter Treasury
Bereichsleiter Retail Marketing & Public Relations
Bereichsleiter Commercial Credit
Abteilungsleiter Risikomanagement
Abteilungsleiter Accounting / Controlling / Reporting
Abteilungsleiter Produktentwicklung

Risikocontrolling

Unterhalb der Verantwortlichkeit der Geschäftsleitung liegt die Zuständigkeit für das Risikocontrolling über alle quantifizierbaren Risikoarten in der Abteilung Accounting / Controlling / Reporting.

Zu den Kernaufgaben des Risikocontrollings gehören:

- Laufende Identifizierung, Messung, Überwachung der Adressenausfallrisiken, der Marktpreisrisiken, der Liquiditätsrisiken und der operationellen Risiken auf Basis bankspezifischer Modelle und Instrumente, sowie deren pro-aktive Kontrolle.
- Mitarbeit bei der Implementierung und Weiterentwicklung von Risikoüberwachungsmethoden
- Aggregation der Einzelrisiken zu einem Gesamtbankrisiko im Rahmen einer Portfoliobetrachtung
- Umsetzung risikobezogener aufsichtsrechtlicher Anforderungen in Verbindung mit den zuständigen Mitarbeitern im Meldewesen
- bankinterne Beratung in allen risikorelevanten Fragestellungen

Risikomanagement

Die Aufgaben des Risikomanagements umfassen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, die Unterbreitung von Vorschlägen für angemessene Strategien sowie Vorschlägen für die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren:

- Die Identifikation unmittelbarer Risiken sowie mittel- und langfristiger Bedrohungen
- Die Analyse der Risiken hinsichtlich Bedrohungspotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit
- Die aktive Risikosteuerung in den Ausprägungen Risikoübernahme, Risikoabgrenzung und Risikoreduzierung
- Die Überwachung aller risikorelevanten Informationen und Maßnahmen, Kommunikation der Risiken

Die Umsetzung dieser Ansprüche erfolgt in der OYAK ANKER Bank über fest definierte Risikomanagementprozesse sowie einem Risikomanagementsystem zur Messung, Steuerung und Überwachung der Risikopositionen. Das System liefert dabei Impulse zur operativen Steuerung des risikobehafteten Geschäftes und dient als Grundlage für strategische Entscheidungen und einer risikoadäquaten Gesamtbanksteuerung. Die Prozesse sowie die Methoden und Risikoquantifizierungsverfahren des Systems sind dokumentiert und werden im jährlichen Turnus überprüft. Eine Weiterentwicklung der Prozesse und Verfahren erfolgt fortlaufend.

Interne Risikoberichterstattung

Die Geschäftsleitung sowie das Asset Liability Committee werden regelmäßig über alle wesentlichen Risiken und die Gesamtrisikosituation der Bank im Rahmen strukturierter Risk Reports informiert.

- Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für die Risikosituation der Bank werden ad hoc an die Entscheidungsträger übermittelt.
- Zentrales Informations- und Steuerungsinstrument für Geschäftsführung und Aufsichtsrat ist der vierteljährliche Risikobericht

Compliance und Sicherheit

Der OYAK ANKER Bank ist es besonders wichtig, dass ihre Mitarbeiter ein integriertes Verhalten unter Beachtung der jeweiligen Gesetze an den Tag legen, gerade weil sie täglich mit hochsensiblen Kundendaten und Informationen umzugehen haben. Gerade der Schutz der Kunden, der Vertrauensschutz für Anleger, aber auch der Schutz der Mitarbeiter sowie der Reputationsschutz der Bank sind erklärte Ziele der Bank. Die Überwachung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie der internen Regelungen erfolgt zentral im Bereich Compliance, mit Unterstützung eines hochentwickelten Monitoringsystems.

Interne Revision

Die interne Revision arbeitet im Auftrag der Geschäftsleitung weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz. Bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse agiert die Revision ebenfalls weisungsungebunden. Neben Prozess- und Systemprüfungen werden präventive Einzelfallprüfungen sowie anlassbezogene Sonderprüfungen unterjährig durchgeführt.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die wichtigste Säule der Gesamtbanksteuerung dar. Hierbei wird das aggregierte Gesamtbankrisiko der Bank der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die den verschiedenen Szenarien entsprechenden Kapitalbestandteile unterstellen in absoluter Höhe und Priorität die Tragfähigkeit potenzieller Verluste der Bank. Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, ob die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu erkennen und aus eigenen Mitteln abdecken zu können. Die Risikotragfähigkeit war zu jeder Zeit gegeben.

Adressenausfallrisiken

Im Privatkundenkreditgeschäft werden ausschließlich Kredite an natürliche Personen vergeben. Branchenspezifische Entwicklungen haben somit keinen direkten Einfluss auf das Adressenausfallrisiko. Zur Steuerung des Kreditrisikos erfolgt die Kreditentscheidung im Privatkundenmengengeschäft in einem mehrstufigen Prozess, in dem auch das Schufa - Antragscoresystem zur Entscheidungsunterstützung eingesetzt wird.

Die Hereinnahme von Sicherheiten ist gemäß Risikostrategie von untergeordneter Bedeutung für die Bank. Ausnahmen bilden hierbei Immobilienkredite (Grundpfandrechte) die i.d.R. mit einer werthaltigen Sicherheit unterlegt sind. Die Grundpfandrechte werden regelmäßig bewertet.

Im Firmenkundengeschäft werden vornehmlich Kredite im Rahmen von Schuldscheindarlehen an überwiegend bonitätsstarke Unternehmungen in Deutschland und Westeuropa vergeben, so dass sich auch hier das Adressenausfallrisiko auf die Zahlungsfähigkeit dieser Kreditnehmergruppe beschränkt.

Im Geschäft mit der Türkei werden auf unbesicherter Basis überwiegend Finanzierungen an türkischen Banken und Leasinggesellschaften türkischer Banken mit eher kurzfristigen Laufzeiten eingegangen. Bei Ausleihungen an türkische Firmenkunden lässt sich die Bank die Risiken durch Barsicherheiten abdecken.

Risikomessung

Zur Risikomessung und Risikosteuerung bedient sich die Bank einer Risiko- und Portfoliomangement Software. Für die Erhebung des Adressenausfallrisikos nutzen wir differenzierte Risikomessinstrumente:

Zur Erkennung von Adressenausfallrisiken im Privatkundengeschäft, während der Kreditlaufzeit, wird ein Mahnstufenverfahren eingesetzt. An das Mahnstufenverfahren sind EWB - Sätze gekoppelt. Die jährliche Berechnung der EWB - Sätze erfolgt anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten. Eine Überwachung der Risikoentwicklung des Engagements findet nach dem Antragsscore für nicht gekündigte Engagements in Form eines Bestandsscoring statt, das Verhaltens- und Stammdaten des Kunden auswertet.

Die Bank verwendet für die Bonitätseinschätzung von Firmenkunden und Banken verschiedene Risikoklassifizierungsverfahren. Die Zusammenführung zum verwendeten Modell innerhalb der Software Rating Tool Box ist ein integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung und -überwachung. Die Verfahren werden regelmäßig validiert und im Einklang mit unseren eigenen Qualitätsansprüchen weiter verfeinert.

Als Messgröße für den unerwarteten Verlust dient der Credit-Value-at-Risk (Credit-VaR), der bei vorgegebenem Konfidenzniveau eine Abschätzung darstellt, um welchen Betrag die Verluste den erwarteten Verlust maximal übersteigen.

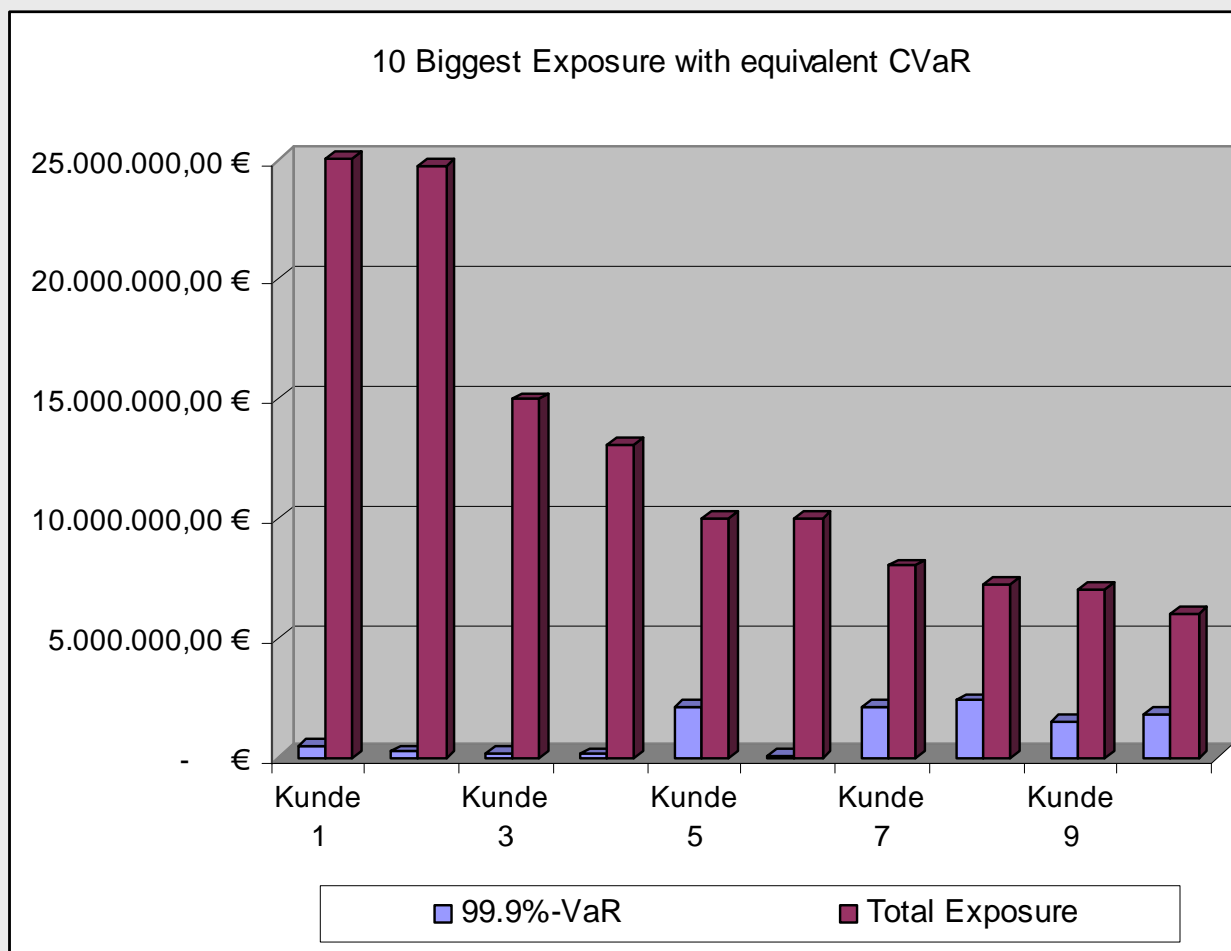
Im Rahmen der Adressenausfallrisiken werden Kredit- und Länderrisiken für alle bilanziellen und außerbilanziellen Produkte und Eventualverbindlichkeiten betrachtet, im Fall von Anleihen und Beteiligungen die Emittentenrisiken.

Das Adressausfallrisiko wird definiert als das Risiko eines Verlustes aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners oder der Unterbrechung des Devisentransfers zwischen Ländern. Mögliche Verluste aufgrund Bonitätsveränderungen, die noch keinen Ausfall bedeuten, werden nicht erhoben, da die gehaltenen Positionen mit Ausnahme von festverzinslichen Wertpapieren nicht gehandelt werden. Die Messung der Adressausfallrisiken erfolgt mit dem Modell Credit Metrics.

Das Modell ist in der Software ‚Credit Risk Evaluator‘ (Wehrspohn GmbH & Co. KG) umgesetzt. Für die relevanten Portfolien wird der Credit-VaR mit einem Zeithorizont von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% ermittelt.

Zusätzlich werden verschiedene Szenarien und Stresstestanalysen gerechnet.

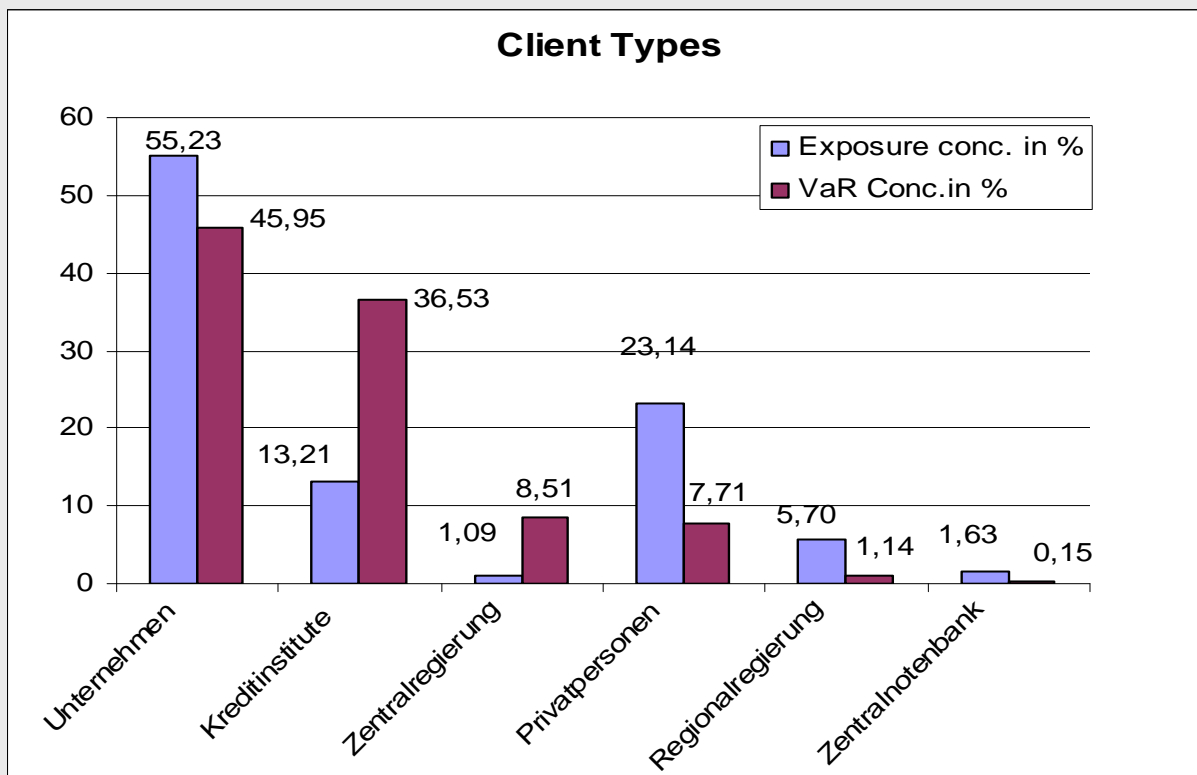
Die Tabelle zeigt die zehn größten Adressen (Kreditvolumen) und die dazugehörigen Credit – VaR zum 31.12.2008.



Risikolage

Das Adressenausfallrisiko ist geprägt durch die Konzentration auf unser traditionelles Geschäft im Privatkundenbereich und im Firmenkundengeschäft. Die großen Firmenkunden haben externe Ratings mit überwiegend einem Single A und Triple B-Rating. Unser Kundenkreditportfolio ist breit gestreut und im Firmenkundenbereich gut besichert.

Die Tabelle zeigt die Verteilung (in Prozent zum Gesamtvolumen) des Kreditvolumens und des dazugehörigen Credit – VaR (in Prozent zum gesamten Credit - VaR) nach Kundenklassen zum 31.12.2008.



	Exposure conc.	VaR Conc.in
Unternehmen	55.23%	45.95%
Kreditinstitute	13.21%	36.53%
Zentralregierung	1.09%	8.51%
Privatpersonen	23.14%	7.71%
Regionalregierung	5.70%	1.14%
Zentralnotenbank	1.63%	0.15%

Risikovorsorge

Durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen wurde allen erkennbaren Ausfallrisiken Rechnung getragen. Für potenziell bereits eingetretene, zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht identifizierte Adressenrisiken aus Kreditgeschäften haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet, deren Höhe von der empirischen Ermittlung historischer Verlustquoten des nicht bereits anderweitig vorgesorgten Kreditportfolios abhängt.

Marktpreisänderungsrisiken

Wesentliche preisbildende Faktoren für den zukünftigen Wert unseres Portfolios sind:

- die Entwicklung von Zinsstrukturkurven
- die Währungskursverhältnisse

sowie die festgestellten und geschätzten Volatilitäten dieser Parameter.

Im Nichthandelsbuch werden die Zinsänderungsrisiken ermittelt. Die Bank betreibt keinen Eigenhandel.

Marktpreisrisiken ergeben sich für die OYAK ANKER Bank GmbH vornehmlich in Gestalt von Zinsrisiken. Um jederzeit über das Ausmaß und die möglichen Auswirkungen von Zinsänderungen und Inkongruenzen informiert zu sein, wird monatlich ein Bericht zum Zinsrisiko erstellt. Dabei stützt die OYAK ANKER Bank GmbH ihre Entscheidungen zur Quantifizierung, Begrenzung und Steuerung des Zinsrisikos auf ein barwertiges Risikomodell. Daneben wird monatlich der Risikostatus auf Grundlage des Ausreißertestes gemäß den im Jahr 2007 aufsichtsrechtlich fixierten Vorschriften berechnet. Ein Ausreißerstatus war im Berechnungszeitraum zu keinem Stichtag gegeben und die Auslastung ist als gering einzustufen.

Das Management und die Verantwortung des Marktrisikos wird durch die Abteilung Treasury durchgeführt, die direkt an den zuständigen Geschäftsleiter berichtet. Entscheidungen über die Positionierung im Anlagebuch werden im ALCO und Liqui - Meeting beraten und von der Geschäftsleitung abschließend entschieden.

Zur Messung der Marktrisiken verwenden wir einen Value-at-Risk-Ansatz. Als „Value-at-Risk“ wird dabei der mögliche potenzielle Verlust quantifiziert, der unter normalen Marktbedingungen mit einer festgelegten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) in einer vorgegebenen Haltedauer nicht überschritten wird. Bei der Limitierung verwenden wir folgende Parameter:

- Delta Ansatz für Währungsrisiken und Delta Gamma Ansatz für Zinsänderungsrisiken
- 30 Tage Portfoliohaltedauer
- Konfidenzniveau von 99,9 Prozent

Das Modell wird mit einer abgewandelten Monte Carlo Methode ausgewertet. Der Value-at-Risk-Ansatz berücksichtigt risikomindernde Portfolioeffekte. Allerdings eignet sich diese Methode nicht, Verluste bei extremen Marktsituationen abzuschätzen. Daher werden ergänzend Stresstests durchgeführt, bei denen die Ergebnisauswirkungen von bankeinheitlich definierten extremen Marktsituationen auf den Wert der Positionen untersucht werden.

Die Überwachung der Risikopositionen erfolgt durch das Risikocontrolling. Die Limite werden von der Geschäftsführung und Aufsichtsrat vorgegeben und dürfen nicht überschritten werden. Die Auslastung und Einhaltung aller Limite werden, auf Basis der Tagesendbestände der Devisenpositionen, vom Risikocontrolling überprüft.

Liquiditätsrisiken

Im Bereich Treasury wird das Liquiditätsrisiko unter Beachtung der Liquiditätsverordnung gesteuert. Die relevante Liquiditätskennzahl liegt zum Bilanzstichtag deutlich über dem Mindestwert von Eins.

Die Bank plant im neuen Geschäftsjahr eine Erweiterung ihres Asset Liability Management einzuführen. Hierbei soll auch eine neue Methode zur Messung von Liquiditätsrisiken eingeführt werden.

Im Rahmen der Refinanzierungsmöglichkeiten im System der Europäischen Zentralbanken können wir jederzeit liquide Mittel aufnehmen.

Operationelle Risiken

Zur Identifikation und Bewertung operationeller Risiken werden aufeinander abgestimmte Instrumente eingesetzt. Die OYAK ANKER Bank GmbH hat in 2007 ein OpRisk-Managementsystem gemäß MaRisk implementiert. Die Arbeitsprozesse sind in einer Arbeitsrichtlinie geregelt.

Die zum Aufbau einer Datenhistorie (Zeitraum ab 2007) erforderlichen relevanten Verlustdaten werden in unsere Schadensfall- und Risikodatenbank eingegeben. Diese bildet die Basis für eine zielgerichtete und detaillierte Schadensursachenanalyse und Ursachenbehebung. Eine Risikomeldung dient zur Erfassung von möglichen operationellen Risiken. Diese historischen Meldungen werden kategorisiert und ausgewertet.

Operationelle IT-Risiken bestehen auf Grund umfangreicher vorbeugender Maßnahmen zur Sicherung der jederzeitigen Verfügbarkeit der IT-Systeme (inklusive entsprechender Notfallhandbücher) nur begrenzt. Für alle Großrechner und PC-Komponenten verfügt die Bank über eigene Backup-Lösungen. Die Arbeitsprozesse sind in einer Arbeitsrichtlinie geregelt und die Schadensfälle werden zentral erfasst. Die Verantwortung für das Erfassen der operationellen Risiken wird dezentral durch die Fachbereiche wahrgenommen.

Die Begrenzung von Rechtsrisiken stellt eine wesentliche Aufgabe unserer Rechtsabteilung dar. Dies erfolgt unter anderem durch die Verwendung international anerkannter Standardverträge beziehungsweise – wo erforderlich – durch die Berücksichtigung rechtlicher Gutachten. Die Vertragsgestaltung etablierter Produkte wird kontinuierlich daraufhin überprüft, ob Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung Anpassungen erforderlich machen. Ebenso ist die Rechtsabteilung in die Vorbereitungen zur Einführung neuer Produkte eingebunden. Bezüglich der rechtlichen Risiken sind auch die Kreditprodukte der OYAK ANKER Bank GmbH abhängig von den gesetzlichen, insbesondere den steuergesetzlichen Rahmenbedingungen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen, sowie die aktuelle Rechtsprechung, werden fortlaufend von der Rechtsabteilung der OYAK ANKER Bank GmbH beobachtet.

Die OYAK ANKER Bank GmbH nutzt ab Januar 2008 im Rahmen der Solvabilitätsverordnung für operationelle Risiken den Basisindikatoransatz.

Strategische Risiken und Geschäftsrisiken

Ursachen für Ergebnisschwankungen können zum Beispiel eine veränderte Wettbewerbssituation, geändertes Kundenverhalten oder aber auch Folgen des technischen Fortschritts sein. Die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank wird ständig einer kritischen Prüfung unterzogen und bei Bedarf den geänderten Rahmenbedingungen angepasst.

Die OYAK ANKER Bank GmbH ist auf eine durch Diversifizierung gekennzeichnete Produktpalette im Kreditgeschäft sowie das Passiv- und das Provisionsgeschäft ausgerichtet. Daher ist bei wirtschaftlichen oder rechtlichen Änderungen der Rahmenbedingungen eine Bestandsgefährdung des Unternehmens nicht erkennbar.

Konjunkturelle Einflüsse betreffen die OYAK ANKER Bank GmbH vornehmlich im Aktivgeschäft. Den möglichen leistungswirtschaftlichen Risiken wird durch einen konsequenten Ausbau der Geschäftsfelder, Produktdiversifizierung im Aktivgeschäft und den Ausbau des Provisions- und Dienstleistungsgeschäftes Rechnung getragen.

Bei der Streuung des Vertriebsrisikos im Drittgeschäft kooperiert die OYAK ANKER Bank GmbH mit Partnern unterschiedlicher Größe und Branchen. Dabei bilden die Kooperationspartner aus den Bereichen der Versicherungswirtschaft, der Bausparkassen und Vermittlern den Schwerpunkt. Darüber hinaus findet weiterhin eine kontinuierliche Diversifizierung bestehender Produkte bzw. Entwicklungen und Tests für neue Produkte statt. Der OYAK ANKER Bank GmbH kann ein Vertriebsrisiko entstehen, wenn die Produkte am Markt nicht abgesetzt werden.

Sonstige Risiken

Neben den beschriebenen Risiken, die vom Risikocontrolling, Risikomanagement und Controlling überwacht und berichtet werden, können weitere Risikopotenziale in Form von Reputationsrisiken bestehen.

4. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 19.03.2009 hat unsere Gesellschafterin eine nachrangige Einlage in Höhe von TEUR 15.000 bereitgestellt. Nach Ablauf von drei Jahren kann die Gesellschafterin erstmalig mit zweijähriger Frist kündigen. Die Verzinsung wird halbjährlich angepasst. Die nachrangige Einlage wird vollständig als Ergänzungskapital anerkannt.

5. Filialen

Die Bank unterhält zum Jahresende 2008 Filialen in Augsburg, Berlin, Bonn, Frankfurt am Main, Koblenz und Mannheim.

6. Mitarbeiter

Die Bank beschäftigte zum Jahresende auf Vollzeit-Arbeitsverhältnisse umgerechnet 112,1 Mitarbeiter (Vorjahr 100,9).

Unser besonderer Dank gilt allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr engagiert für die Belange unseres Institutes eingesetzt haben.

7. Ausblick

Die Geschäftsleitung der Bank ist zuversichtlich, in den folgenden Geschäftsjahren neben einer weiteren Steigerung der Einlagen und Ausleihungen auch die Ertragslage der Bank zu verbessern. Hierzu sind unter Einsatz neuer Medien zielgerichtete Marketingaktionen geplant. Weiterhin soll der konsequente Ausbau unseres Vertriebsnetzes fortgeführt werden und die vorhandenen Kosteneinsparungspotentiale genutzt werden.

Allerdings sind die Ertragsaussichten für das laufende Geschäftsjahr 2009 eher als gedämpft zu bezeichnen. Die im Herbst 2008 eingetretene Finanzmarktkrise mit ihren erheblichen Auswirkungen auf Zins- und Liquiditätsmärkte führte zu Belastungen auf die Zinsmarge, die erst in der 2. Jahreshälfte 2009 aufgefangen werden können.

Die Bank hat sich auf der Refinanzierungsseite durch die Wahrnehmung verschiedener Möglichkeiten der Refinanzierung durch die Bundesbank und der Einführung eines attraktiven Geldmarktprodukts für die private Klientel deutlich breiter positioniert. Hiermit wurden die Möglichkeiten geschaffen auf sich verändernde Marktzinsschwankungen zügig reagieren zu können.

Auch im Geschäftsjahr 2009 werden wir in den Kerngeschäftsfeldern Privatkundenkredite und Firmenkundenkredite unsere Produkte verstärkt anbieten. Dies wird über verstärkte Akquisition im Direktgeschäft aber auch über das vermittelte Kreditgeschäft durch Bausparkassen und Versicherungsgesellschaften und sonstige Vermittlungsagenturen angestrebt. Das Überweisungsgeschäft in die Türkei sowie die Vermittlung von Versicherungen werden zur Steigerung der Provisionserträge beitragen. Dabei können wir auf bereits bestehende Kooperationen mit Banken und Versicherungen zurückgreifen, die wir weiter ausbauen werden.

Die Bank wird auch in 2009 ihre Gesamtbanksteuerung und das Risikocontrolling- und -managementsystem weiter ausbauen. In diesem Zusammenhang wird auch das bestehende Data - Warehouse in 2009 neukonzeptioniert und um weitere Informationen angereichert. Die laufenden Projekte zur Verbesserung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden mit hohem Engagement aller Beteiligten fortgesetzt.

8. Mitgliedschaften

Die OYAK ANKER Bank GmbH ist Mitglied im Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin und in den jeweiligen Landesverbänden. Sie ist damit dem Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes angeschlossen. Die Bank ist ferner Mitglied im Bankenfachverband e.V., Berlin, in der Vereinigung für Bank-Berufsbildung e.V., Frankfurt am Main (vbb), in der Vereinigung für Bankbetriebsorganisation e.V., Frankfurt am Main (vbo) und im Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V., Frankfurt am Main.

Frankfurt am Main, den 20. März 2009

Bilanz der OYAK ANKER Bank GmbH

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		825.918,79		427
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		11.511.854,21		1.332
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	11.511.854,21			
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	12.337.773,00	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			
b) Wechsel		0,00	0,00	
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		25.738.497,60		22.301
b) andere Forderungen		48.240.052,72	73.978.550,32	24.751
4. Forderungen an Kunden			537.571.017,23	345.911
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	0,00			
Kommunalkredite	0,00			
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00		
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	46.711.886,14			40.078
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	38.849.506,00			
bb) von anderen Emittenten	15.176.078,77	61.887.964,91		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	15.176.078,77			
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	61.887.964,91	
Nennbetrag	0,00			
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			0,00	0,00
7. Beteiligungen			698.742,65	80
darunter: an Kreditinstituten	12.782,30			
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			0,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			460.162,70	460
darunter: an Kreditinstituten	0,00			0,00
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			0,00
9. Treuhandvermögen			0,00	0,00
darunter: Treuhandkredite	0,00			0,00
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0,00
11. Immaterielle Anlagewerte			511.071,13	419
12. Sachanlagen			1.653.097,79	1.152
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0,00	0,00
darunter: eingefordert	0,00			0,00
14. Eigene Aktien oder Anteile			0,00	0,00
Nennbetrag	0,00			0,00
15. Sonstige Vermögensgegenstände			821.169,06	1.603
16. Rechnungsabgrenzungsposten			55.452,04	101
17. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
Summe der Aktiva			689.975.000,83	438.615

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		<u>1.667.507,07</u>		<u>2.256</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>83.396.938,93</u>	<u>85.064.446,00</u>	<u>18.996</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>2.345.693,74</u>			<u>3.182</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>25.229.137,26</u>	<u>27.574.831,00</u>		<u>39.299</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>31.633.609,74</u>			<u>16.262</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>490.964.907,38</u>	<u>522.598.517,12</u>	<u>550.173.348,12</u>	<u>327.396</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>476.947,55</u>	<u>516</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>464.973,14</u>	<u>61</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>406.188,00</u>		<u>412</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
c) andere Rückstellungen		<u>1.090.509,10</u>	<u>1.496.697,10</u>	<u>1.866</u>
8. Sonderposten mit Rücklagenanteil			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
10. Genusssrechtskapital			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		<u>50.000.000,00</u>		<u>26.148</u>
b) Kapitalrücklagen		<u>572.496,97</u>		<u>572</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
cb) Rücklagen für eigene Anteile	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
cc) satzungsmäßige Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>1.649.331,64</u>	<u>1.649.331,64</u>		<u>1.346</u>
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust		<u>76.760,31</u>	<u>52.298.588,92</u>	<u>303</u>
		<u>Summe der Passiva</u>	<u>689.975.000,83</u>	<u>438.615</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>12.008.238,36</u>		<u>10.129</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	<u>12.008.238,36</u>	<u>0,00</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>1.540.178,52</u>	<u>1.540.178,52</u>	<u>18.535</u>

Aufwendungen

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen			28.072.056,29	19.161
2. Provisionsaufwendungen			780.834,12	500
3. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			0,00	15
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	5.465.459,35			4.846
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	874.611,18	6.340.070,53		868
darunter: für Altersvorsorge	15.299,45			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.157.298,43	11.497.368,96	4.227
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			435.872,74	395
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			75.489,17	196
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.646.155,13	1.540
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			104.696,40	216
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0,00
10. Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0,00
11. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	0,00
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			-433.571,04	-136
14. Gewinnanteile stiller Gesellschafter			0,00	0,00
15. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			0,00	0,00
16. Jahresüberschuss			76.760,31	303
	Summe der Aufwendungen		42.255.662,08	32.131

	EUR	TEUR
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	76.760,31	303
2. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
	0,00	0,00
3. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00
	0,00	0,00
4. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00	0,00
b) aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00	0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00	0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	0,00
	0,00	0,00
5. Entnahmen aus Genusssrechtskapital	0,00	0,00
	0,00	0,00
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00	
b) in die Rücklage für eigene Anteile	0,00	
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00	
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00
	0,00	0,00
7. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals	0,00	0,00
8. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	76.760,31	303

Erträge

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>35.420.028,52</u>		<u>25.628</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>2.055.571,72</u>	<u>37.475.600,24</u>	<u>1.836</u>
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
b) Beteiligungen	<u>35.677,34</u>		<u>0,00</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>0,00</u>	<u>35.677,34</u>	<u>0,00</u>
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		<u>162.745,39</u>	<u>197</u>
4. Provisionserträge		<u>3.548.225,11</u>	<u>3.399</u>
5. Nettoertrag aus Finanzgeschäften		<u>64.776,98</u>	<u>0,00</u>
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
8. Sonstige betriebliche Erträge		<u>968.637,02</u>	<u>1.071</u>
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
10. Außerordentliche Erträge		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
11. Erträge aus Verlustübernahme		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
12. Jahresfehlbetrag		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Summe der Erträge		<u>42.255.662,08</u>	<u>32.131</u>

A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute in der jeweils geltenden Fassung aufgestellt.

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und der Schulden erfolgen gemäß §§ 252ff. und 340ff. HGB.

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind entsprechend den Vorschriften des § 340 h HGB umgerechnet worden.

Aktivseite

Die Barreserve wird mit dem Nennwert bilanziert.

Die Forderungen sind mit dem Nennwert, vermindert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, zuzüglich abgegrenzter Zinsen bilanziert. Ein Unterschied zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag ist als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Allen erkennbaren Einzelrisiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für latente Risiken wurden Pauschalwertberichtigungen grundsätzlich nach dem Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen vom 10. Januar 1994 gebildet.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte zum strengen Niederstwertprinzip.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten oder zu einem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet und um lineare Abschreibungen vermindert. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG wurde erstmalig ein Sammelposten gebildet und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert angesetzt.

Passivseite

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen bewertet.

Die sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen erfolgen in entsprechender Anwendung des Teilwertverfahrens nach § 6a EStG unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und werden aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Verwendung eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent gebildet.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5,5 Prozent gebildet. Die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung.

Unterstrichpositionen

Vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten wurden die gebildeten Rückstellungen für die erkennbaren Risiken abgesetzt.

Derivative Finanzinstrumente (Swap- und Termingeschäfte) wurden als sogenannte schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Devisenkassageschäfte und -termingeschäfte, die zur Absicherung von Devisenkassageschäfte und -termingeschäften mit Kunden dienen, werden nicht bilanziert, sondern als Bewertungseinheit zusammen mit dem Kundengeschäft behandelt.

Devisentermingeschäfte zur Absicherung von entsprechenden Fremdwährungsbilanzposten werden zum Stichtag ebenso wie der Bilanzposten bewertet. Der Saldo der Bewertungsdifferenzen wird als Währungsausgleichsposten in den sonstigen Vermögensgegenständen oder sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

B. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite der Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Täglich fällig	25.738	22.301
bis drei Monate	16.408	10.189
mehr als drei Monate bis ein Jahr	23.832	9.652
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.000	4.910
mehr als fünf Jahre	0	0

Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 4.572 (Vorjahr TEUR 7.948) sind in Fremdwährung.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben nach der Restlaufzeit folgende Aufteilung:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
mit unbestimmter Laufzeit	8.392	4.298
bis drei Monate	25.116	27.096
mehr als drei Monate bis ein Jahr	141.570	63.465
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	322.201	234.964
mehr als fünf Jahre	40.292	16.088

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 49.594 (Vorjahr TEUR 2) enthalten. Weiterhin sind Forderungen in Höhe von TEUR 115.368 (Vorjahr TEUR 67.994) in Fremdwährungen geführt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
nicht börsenfähig	0	0
börsenfähige & börsennotiert	61.888	40.078
darunter beleihbar bei der Notenbank	54.026	34.968

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapieren einschließlich der Zinsabgrenzungen sind alle börsenfähig und börsennotiert. Sie wurden per 31.12.2008 nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. In 2009 werden Schuldverschreibungen in Höhe von nominal TEUR 25.000 (Vorjahr TEUR 33.700) fällig.

Beteiligungen

Die Beteiligungen sind nicht börsennotiert. Es handelt sich um eine Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, und um Anteile an Gesellschaften aus Rettungserwerben. Von den Rettungserwerben waren TEUR 446 im Vorjahr als Sonstige Vermögensgegenstände klassifiziert.

Verbundene Unternehmen

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Verrechnungsstelle für gewerbliche Wirtschaft GmbH (VfG), Koblenz, die für die Bank das Inkasso notleidender Forderungen betreibt.

Anlagespiegel

Im Anlagespiegel werden die nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen zu bewertenden Vermögensgegenstände verschiedener Bilanzpositionen zusammengefasst.

Alle Angaben in TEUR.

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				Zuschreibungen- lfd. Jahr	Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		Vorjahre kumuliert	lfd. Jahr	Abgänge	Stand 31.12.2008	Stand 31.12..2007
Schuldverschreibungen	41.908	51.867	36.697	0	0	1.830	105	1.741	56.884	40.078
Beteiligungen	80	619	0	0	0	0	0	0	699	80
Anteile an verbundenen Unternehmen	933	0	0	0	0	473	0	0	460	460
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.595	258	37	0	0	1.176	166	0	511	419
Sachanlagen										
a) Grundstücke und Gebäude	1.492	0	0	0	0	796	26	0	670	696
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.952	733	513	0	0	1.496	229	473	920	456
c) Geringwertige Wirtschaftsgüter	12	70	12	0	0	12	14	12	56	0
d) Geleistete Anzahlungen	0	8	0	0	0	0	0	0	8	0

Die Grundstücke und Gebäude werden, wie im Vorjahr, vollständig für eigene Tätigkeiten genutzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Dieser Posten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Steuerrückerstattungsansprüche	448	345
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	299	309

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält zeitanteilige Ausgaben, die Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Passivseite der Bilanz**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist teilen sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Täglich fällig	1.668	2.256
bis drei Monate	45.396	18.996
mehr als drei Monate bis ein Jahr	38.000	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
mehr als fünf Jahre	0	0

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 4.911 (Vorjahr TEUR 6.957) sind in Fremdwährungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Spareinlagen teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Täglich fällig	4	240
bis drei Monate	4.937	10.452
mehr als drei Monate bis ein Jahr	792	5.360
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	21.842	26.429
mehr als fünf Jahre	0	0

In den Spareinlagen sind Spareinlagen von unserer Gesellschafterin in Höhe von TEUR 21.727 (Vorjahr TEUR 25.010) enthalten. Diese stellen auch gleichzeitig Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen dar.

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist setzen sich nach der Restlaufzeit wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Täglich fällig	31.634	16.262
bis drei Monate	108.091	38.426
mehr als drei Monate bis ein Jahr	225.283	23.816
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	157.409	261.409
mehr als fünf Jahre	182	3.745

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 46.554 (Vorjahr TEUR 6.844) enthalten. Diese betreffen mit TEUR 46.471 (Vorjahr TEUR 697) Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin.

Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 114.421 (Vorjahr TEUR 65.344) sind in Fremdwährungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	320	207
Verbindlichkeiten für Provisionszahlungen	0	98
Abzuführende Steuern (Kapitalertragsteuer, Lohn- u. Kirchensteuer)	149	56

Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Disagiobeträge aus Forderungen	0	47
Abgrenzung Bearbeitungsentgelt	402	0

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betragen TEUR 406 (Vorjahr TEUR 412). Neben den Pensionsrückstellungen bilden die Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken in Höhe von TEUR 429 (Vorjahr TEUR 927) und die Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von TEUR 269 (Vorjahr TEUR 246) die wesentlichen Positionen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2008	Zuführungen	Entnahmen	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundkapital	50.000	23.852	0	26.148
Kapitalrücklage	572	0	0	572
Gewinnrücklagen	1.649	303	0	1.346
Bilanzgewinn	77	77	303	303

Mit Beschluss der Gesellschafterin vom 29.01.2008 wurde das Stammkapital um TEUR 23.852 erhöht. Die Einzahlung erfolgte am 25.02.2008.

Der Bilanzgewinn des Jahres 2007 in Höhe von TEUR 303 wurde mit Beschluss der Gesellschafterin vom 25.08.2008 in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Unterstrichpositionen**Eventualverbindlichkeiten**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Bürgschaften und Garantien	12.008	10.129

Im Posten Eventualverbindlichkeiten sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit des Kreditinstitutes von wesentlicher Bedeutung sind.

Andere Verpflichtungen

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.540	18.535

Der Posten unwiderrufliche Kreditzusagen enthält keine Einzelbeträge, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit des Kreditinstitutes von wesentlicher Bedeutung sind.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Provisionserträge**

Die wesentlichen Positionen in den Provisionserträgen sind Bearbeitungsentgelte für Darlehen TEUR 828 (Vorjahr TEUR 574), Kontoführungsentgelte TEUR 136 (Vorjahr TEUR 215), Bürgschaftsprovisionen TEUR 265 (Vorjahr TEUR 234), Provisionen aus Devisengeschäften für Kunden TEUR 478 (Vorjahr 1.028) und Vermittlungsprovisionen für Versicherungen TEUR 1.519 (Vorjahr TEUR 979).

Sonstige betriebliche Erträge

Die wesentlichen Positionen in den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 639 (Vorjahr TEUR 847) und Erträge aus dem Verkauf eines Gebäudes in Koblenz in Höhe von TEUR 213.

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen

	Fällig 2009	Fällig 2010 - 2013	Fällig ab 2014 jährlich
	TEUR	TEUR	TEUR
Miete	379	606	0
Wartung (IT)	129	4	0
Leasing	150	182	0

Haftungsverhältnisse

Aufgrund des Gesellschaftsvertrages der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH besteht unter Umständen eine Nachschusspflicht (unverändert maximal 100.000 €) durch die Konsortialmitglieder. Eine sekundäre Nachschusspflicht ergibt sich aus der Haftung für die Nachschussverbindlichkeiten säumiger Gesellschafter.

Das benötigte anteilige Deckungskapital der Unterstützungskasse beträgt TEUR 0 (Vorjahr TEUR 132). Für die zugrunde liegenden Pensionszusagen wurden keine Rückstellungen gebildet, da es sich um Fälle vor dem 01.01.1987 handelt (Anwendung des Artikel 28 EGHGB).

Devisengeschäfte

In 2008 wurden Devisentermingeschäfte im Kundenauftrag durchgeführt und taggleich durch entsprechende Gegengeschäfte mit der ING Bank A.S., Istanbul (Türkei) vollumfänglich abgesichert. Zum Bilanzstichtag waren keine Devisengeschäfte im Kundenauftrag offen. Im Vorjahr waren 34 Positionen mit einem Nominalwert von Mio. EUR 35,3 offen. Die Termingeschäfte hatten 2007 einen positiven Marktwert von TEUR 581 sowie einen negativen Marktwert von TEUR 580.

Zur Deckung von Wechselkursschwankungen hatte die Bank zum Jahresende 2 Devisentermingeschäfte (Swap-Geschäft) in GBP (TGBP 200, Vorjahr TGBP 125) und 1 Devisentermingeschäft in USD (TUSD 600, Vorjahr TUSD 5.050) im Bestand. Zum Bilanzstichtag ergibt sich aus diesen Geschäften ein positiver Marktwert von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 140).

Zinsswap

Daneben hat die Bank zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken einen Zinsswap über TEUR 5.000 abgeschlossen. Der Zinssatz für die Zinserträge wird dabei jährlich an den Euribor angepasst. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hierfür ein negativer Marktwert in Höhe von TEUR 99 (Vorjahr positiver Marktwert TEUR 80).

VI. Angaben über das Unternehmen und seine Organe

Mitarbeiter

Die Bank beschäftigte gemäß § 267 Abs. 5 HGB im Jahresdurchschnitt 123 Mitarbeiter (Vorjahr 114). Zum Jahresende hatten wir 68 (Vorjahr 62) weibliche und 60 (Vorjahr 53) männliche Mitarbeiter. Auf Vollzeit-Arbeitsverhältnisse umgerechnet waren 112,1 (im Vorjahr 100,9) Mitarbeiter zum Bilanzstichtag beschäftigt.

Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführer beliefen sich auf insgesamt TEUR 633 (Vorjahr TEUR 600). Die Bezüge ehemaliger Geschäftsführer und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf TEUR 52 (Vorjahr TEUR 51). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern bzw. deren Hinterbliebenen bestehen Rückstellungen von TEUR 406 (Vorjahr TEUR 412).

Aufsichtsrat

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat im Kalenderjahr 2008 betragen TEUR 110 (Vorjahr TEUR 0).

Kredite an Aufsichtsrat und Geschäftsführung

An Mitglieder des Aufsichtsrates bestanden, wie im Vorjahr, keine Kreditforderungen zum Bilanzstichtag. Gegenüber den Geschäftsführern bestanden Kreditforderungen in Höhe von insgesamt TEUR 45 (Vorjahr TEUR 27) und gegebene Bürgschaften in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr TEUR 7).

Konzern

Die VfG Verrechnungsstelle für gewerbliche Wirtschaft GmbH hat im Geschäftsjahr 2008 nach der Ergebnisabführung von TEUR 163 (Vorjahr TEUR 197) keinen Jahresüberschuss ausgewiesen. Das Stammkapital dieser Gesellschaft beträgt TEUR 77 (Vorjahr TEUR 77). Die Bank ist alleiniger Gesellschafter.

Auf Grund des Verhältnisses von Bilanzsumme und Erlösen der VfG Verrechnungsstelle für gewerbliche Wirtschaft GmbH zu denjenigen der OYAK ANKER Bank GmbH wurde ein Konzernabschluss entsprechend § 296 Abs. 2 HGB nicht erstellt.

Der Abschluss der OYAK ANKER Bank GmbH wird in den Konzernabschluss der Ordu Yardimlasma Kurumu (OYAK), Ankara (Türkei) einbezogen. Dieser stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis auf. Der Konzernabschluss kann in den Geschäftsräumen der Bank eingesehen werden.

Anhang zum Jahresabschluss 2008

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt zusammen:

A. Caner Öner, Vorsitzender ab 20.03.2008
Stellv. Geschäftsführer der OYAK, Ankara (Türkei)

Hülya İ. Atahan, stellv. Vorsitzende ab 20.03.2008
Stellv. Geschäftsführerin der OYAK, Ankara (Türkei)

Bediz Demiray, ab 20.03.2008
Rechtsberaterin der OYAK, Ankara (Türkei)

M. Aydın Karaöz, stellv. Vorsitzender bis 19.03.2008
Berater, Istanbul (Türkei)

Fatma Canlı
Abteilungsleiterin Beteiligungen der OYAK, Ankara (Türkei)

Ertuğrul Aydın
Abteilungsleiter Rechnungswesen der OYAK, Ankara (Türkei)

Mitglieder bis zum 19.03.2008:

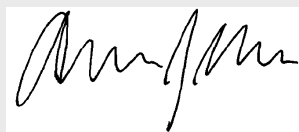
A. Mehmet Özdeniz, Vorsitzender
Vorstand der ING Bank A.S., Istanbul (Türkei)

Güldenir Kurtar
Geschäftsführer der OYPA, Istanbul (Türkei)

Frankfurt am Main, den 20. März 2009

OYAK ANKER Bank GmbH**Geschäftsleitung**


R. Emre Yalçinkaya



Achim Straßburger

Geschäftsführer:

R. Emre Yalçinkaya (Vorsitzender)
Bad Soden am Taunus
Ressort: Markt

Achim Straßburger
Eppstein
Ressort: Marktfolge

Deloitte.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OYAK ANKER Bank GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Deloitte.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der OYAK ANKER Bank GmbH, Frankfurt am Main, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 18. Mai 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kopatschek)
Wirtschaftsprüfer

(Nemet)
Wirtschaftsprüfer